Mittwoch, 19. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8220. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Versailles, 18. Nov. Nationalversammlung. Berthault (linkes Centrum) spricht gegen die Machtverlängerung Mac Mahons und verlangt Broglie's Demission. Prax-Paris fordert alle Parteien auf, sich für das Plebiscit zu erklären und greift auf das Lebhafteste Broglie an. Castellane (Royalist) unterstützt den Antrag, betreffend die Machtverlängerung. Nach einer Rede Jules Simon's verlas Chesnelong eine Erklärung der Moarchisten, welche der Regierung Mac Mahons ihre Unterstützung zusichern, indessen die Monarchie als die natürliche Regierung Frankreichs bezeichnen. — Ernoul spricht für die Machtverlängerung Mac Mahons, welcher Uneigennützigkeit und alle bürgerlichen Tugenden besitze. Niemand beabsichtige, ein persönliches Regiment einzuführen. Frankreich verlange Stabilität, welche durch die Dauer der gegenwärtigen Regierungsgewalt gesichert erscheine. Ernoul spricht schließlich gegen das Plebiscit. Hiermit wird die Generaldiscussion geschlossen und die Sitzung auf morgen vertagt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 18. Novbr. Der Berichterstatter der Fünfzehner-Commission Laboulaye machte in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung die Mittheilung, daß die Hoffnung auf eine Verständigung geschwunden sei, nachdem die Minister erklärt hätten, sie sähen in dem vorgelegten Entwurfe der Commission aufschiebende Vorbehalte, welche in der That in demselben nicht vorhanden seien. Die Commission halte deshalb ihre früheren Beschlüsse mit Entschiedenheit aufrecht.

London, 18. Novbr. Offizielle Nachrichten aus Havanna besagen, der dortige englische Generalconsul habe den ihm zugekommenen Befehl, für die englischen Gefangenen an Bord des „Virginius" einen regelrechten Prozeß zu erlangen, nicht zur Ausführung bringen können und zugleich angezeigt, der „Virginius" sei auf hoher See weggenommen und 16 englische Unterthanen seien trotz aller gegentheiligen Anstrengungen des Gouverneurs von Jamaica und anderer Autoritäten am 1. November c. in Santiago erschossen worden. Unter den noch lebenden Gefangenen befänden sich 7 Engländer. Das englische Kriegsschiff „Niobe" sei am Morgen nach dem Tage, an dem die Hinrichtung vollzogen worden, in Santiago eingetroffen. Sobald diese Nachrichten eingegangen, habe der englische Gesandte in Madrid dem Consul in Havanna und dem Viceconsul in Santiago, sowie dem Gouverneur von Jamaica angezeigt, daß sich die Regierung betreffs der bereits vollzogenen Hinrichtungen alle weiteren Schritte vorbehalte, die spanische Regierung aber oder jeden Dritten für jede weitere Hinrichtung verantwortlich mache. Nach einem Telegramme des englischen Gesandten in Madrid vom 16. d. M. hätte Castelar erklärt, der Generalcapitän von Cuba sei von ihm angewiesen worden, jede weitere Hinrichtung aufzuschieben.

Newyork, 17. Novbr. Nachrichten aus Havanna zufolge lassen die dortigen Behörden weder die Briefpost, noch die Zeitungen an's Land. — Der englische Gesandte bei der nordamerikanischen Regierung, Sir E. Thornton, steht mit dem englischen Consul in Havanna in fortwährender Verhandlung. Man erwartet hier in Bezug auf die Angelegenheit des „Virginius" ein gemeinschaftliches Zusammengehen Englands und der Vereinigten Staaten.

∨ Der Peterspfennig.

Die clerikale „Unità cattolica" enthält über die jährlichen Einkünfte der Peterpfennigskassen, die niemals zuvor veröffentlicht sind, folgende Statistik. Im Jahre 1861 beliefen sich die Pfennige auf 14,180,000 Francs, 1862 auf 9,402,000, 1863 auf 7,047,000, 1864 auf 5,832,000, 1865 auf 6,445,000, 1866 auf 5,939,000, 1867 auf 11,312,000, 1868 auf 11,000,000, was zusammen in 8 Jahren einen Totalbetrag von 71,161,000 Francs ergiebt. Die Höhe der in den letzten vier oder fünf Jahren gesammelten Beiträge ist nicht genau angegeben, aber das genannte Blatt sagt, daß sie die der frühern Jahre bedeutend übersteigen und glaubt, daß der Gesammtbetrag aller in der Neuzeit eingesammelten Peterspfennige nicht viel unter 400 Millionen Frcs. also nicht unter 100 Millionen Thaler betragen könne.

Die Summe ist unerhört, wenn man bedenkt, unter welchem Titel sie eingesammelt worden. Der heilige Vater in Rom ist bedroht durch die Stürme der Revolution und durch das moderne Heidenthum, das ihm seine wohlerworbenen Rechte schmälert und das Kirchengut raubt. Die Klöster werden verkauft, ihre Einkünfte zu fremden Zwecken verwandt, die bedrängte Kirche verlangt in allen Welttheilen Unterstützung. Das sind die Gründe, die den Gläubigen vorgehalten werden und dann wird gegeben, zumal wenn der Himmel selbst die Zinsen in den Gnadenschätzen der Kirche herabsendet. Die Summe ist unerhört, wenn man in Erwägung zieht, wie sie verwendet wird. Die Kostspieligkeit der päpstlichen Hofhaltung mit dem Aufwand für das vaticanische Concil, das die Welt wahrlich nicht glücklich gemacht, soll nicht einmal herangezogen werden, aber die früheren päpstlichen Truppen und Kanonen mit den noch reservirten Stäben, der Luxus der Cardinäle und die Unsummen, welche römischer Nepotismus verschlingt, sind schon ganz andere Momente, die einem gut geschulten Katholiken denn doch zuweilen die Frage auf die Lippen drängen: warum alles dieses? warum dieses Soldatenspiel, diese Ueppigkeit der Feste, diese herzlose Verwaltung, welche unnöthigerweise Millionen verschlingt im Angesichte der Noth des Erdkreises und der Noth in Rom und seinem Umkreise insbesondere. Und dabei muß man vernehmen, daß die gesammelten und eingegangenen Summen oftmals auf die schnödeste Weise verschwinden, wie denn ein nicht unbedeutender Theil bei den Bankbrüchen in den Vereinigten Staaten darauf gegangen sein soll. Glaublich ist das schon, und wir haben um so mehr Recht, solchen Angaben unser Ohr nicht zu verschließen, da uns Thatsachen nicht fehlen, welche Aehnliches und Schlimmeres constatiren und gewissenhafte und volle Einsicht gewährende Rechnungen niemals vorgelegt werden.

Hundert Millionen Thaler sind nach Rom gelangt: wie viel mögen die Spesen des Transportes dahin gekostet haben? An tausend und tausend Orten wird gesammelt, und an tausend und tausend Orten bleiben Summen zurück, wie sich das gewöhnlich bei solchen Ereignissen zu machen pflegt. Wer das Kreuz hat, segnet sich zuerst und man muß ein sehr enges Gewissen haben, wenn man gleich zur Annahme von betrügerischen Maßnahmen vorschreiten will. Wie gesagt, das macht sich von selbst und wir sagen nicht zu viel, daß wenn hundert Millionen wirklich nach Rom gekommen, auch 125 Millionen angesammelt worden. Dabei wird gesammelt für die Ausschmückung der eigenen Pfarrkirche, für die Anschaffung von Paramenten und Fahnen, für die Missionen von nah und fern, für den Bonifaciusverein, für dieses und jenes Kloster; dann kommen die Stolgebühren hinzu mit den Meßgroschen in eigenen Angelegenheiten und man wundert sich noch, daß das katholische Volk verarmt, weil es unter Lasten seufzt, die am Ende unerträglich werden und schließlich aufhören, weil nichts mehr zu geben und zu verschenken ist. Und nun das Gegentheil! Wie jammert man über die Höhe der communalen und staatlichen Steuern, über die Abgaben für Schulen und Gesundheitspflege, wie kargt man, wenn man für städtische Armen- und Krankenhäuser, für Blinden- und Irren-Anstalten seine Quote hingeben soll? Dann schreien die Führer über Ungleichheit der Belastung und der rückfließenden Vergünstigungen, über die Benachtheiligung des katholischen Volkes im Civil- und Militärdienste, über den Mangel einer katholischen Universität und über hundert andere Dinge, an denen vielleicht hier und da ein Fünklein Wahrheit zu finden, aber nur darum, weil sich der Ultramontanismus als friedenund ruhestörend erwiesen hat. Daß das katholische Volk verarmt, ist eine allseitig anerkannte Thatsache, daß ganze Landstriche und Länder weit vom heutigen Culturzustande und seinen Segnungen entfernt sind, wird von Niemandem mehr bestritten, wie auch anerkannt wird, daß der protestantische Geist ausdauernden Fleiß und unermüdliche Sorgfalt auf geistiges und materielles Gut verwendet und dadurch den rauhen Norden wohnbarer gemacht hat, als die Länder, denen ein südlicher Himmel lachte.

Möchte man doch endlich auch erkennen, daß nicht die Religion es ist, welche die Erde arm oder reich macht, wohl aber die hierarchische Einrichtung des Katholicismus jeden Aufschwung der Katholiken lähmt, daß eine absolute Priesterherrschaft die Unwissenheit und den Aberglauben fördern muß, um sich die Quellen nicht zu verschließen, aus denen ihrer Macht immer neue Nahrung zufließt. Wenn der zweite Jesuitengeneral Lainez auf dem Concil zu Trient erklären konnte, die Reichthümer der Kirche und die Annaten und übrigen Abgaben an Rom seien göttliches Recht, so hat doch der heutige Staat die Pflicht, solchem Wahnsinn entgegenzutreten und den Ursprung dieser Abgaben, wie auch ihre Ueberführung in seine Aufsicht zu nehmen, zumal er ja sonst das ganze Sammel- und Collectenwesen unter seine Obhut gestellt hat. Aber leider gab es auch im preußischen Staate Perioden, in denen einem Priester alles erlaubt war, was andern anständigen Leuten durch Verbot untersagt wurde. Hoffen wir auch in dieser Beziehung auf volle Durchführung der Rechts- und Gesetzesgleichheit.

Danzig, den 19. November.

Unser **Abgeordnetenhaus** wird jetzt zunächst seine Thätigkeit auf die **Etatsvorberathung** concentriren, welche diesmal voraussichtlich im Plenum stattfinden dürfte. Es würden sonst auch kaum Plenarsitzungen angesetzt werden können, weil andere Vorlagen noch immer auf sich warten lassen. Zur **Provinzialordnung** sind die Vorarbeiten beendet, doch hat dieselbe, bevor sie dem Landtage zugehen kann, noch verschiedene Vorstadien zu durchlaufen. Zu denselben gehört in erster Linie die Berathung mit hervorragenden Mitgliedern beider Häuser des Landtages. Es hat bereits eine solche Berathung stattgefunden, bei welcher u. A. die Herren v. Bennigsen, v. Köhler, Friedenthal, Lasker und Häbler zugegen waren. Diese Vorbereitungen haben sich bei der Kreisordnung als so vortheilhaft herausgestellt, daß die Regierung auch jetzt nicht darauf verzichten wollte, sollte dadurch auch eine Verzögerung der Vorlage veranlaßt werden.

Kaiser Wilhelm läßt sich durch die Souverainetätslaunen König Alberts von Sachsen nicht verstimmen. Er hat dessen Bruder, den Prinzen Georg, muthmaßlichen Thronfolger des kinderlosen Königs, in sehr anerkennenden Ausdrücken zum Commandirenden des XII. Armee-Corps ernannt und dieser wird sich demnächst dem **obersten deutschen Kriegsherrn** vorstellen und zugleich die offizielle Notificirung der Thronbesteigung seines Bruders vollziehen. Dieser Superlativ der Kriegsherrlichkeit ist ohne Zweifel eine sächsische Erfindung. In **Bayern** hat ein Regierungs-Präsident dem König in der Fahnenfrage ziemlich unverblümt die Wahrheit gesagt. Herr v. **Hörmann** erklärt ausdrücklich auf die Vereinigung bayerischer und deutscher Fahnen hinweisend: „So soll es sein!" und das versammelte Volk jubelt solchem Ausspruche entgegen. Die nationale Partei fühlt also auch in Bayern so festen Boden unter den Füßen, daß sie über die blauweiße Eifersucht des Königs unbekümmert zur Tagesordnung geht.

Der **österreichische** Finanzminister hat kein Glück mit seinen Plänen, der Calamität durch Staatshilfe ein Ende zu machen. Einer sachlichen Beleuchtung seiner Vorlagen in der „Schl. Ztg." entnehmen wir einige Bemerkungen. Das Parlament wird die argen Gebrechen der Vorlage corrigiren müssen. Vor Allem muß die Verquickung dieser Hilfs-Action mit der vorgespiegelten Anbahnung der Valutaregulirung beseitigt werden. Erhöhung der Noten-Circulation und Regelung der Valuta sind contradictorische Gegensätze. Die Folge der Aufnahme einer Silberanleihe und der Vermehrung der Circulationsmittel kann nur eine Erhöhung des Silberagios sein. Die Abgeordneten wollen deshalb angesichts eines so confusen und undurchdachten Programmes und um der augenblicklichen Valutaverschlechterung zu entgehen, das Project einer Silberanleihe gänzlich fallen lassen. Auch bezüglich der Verwendung dieses Geldes werden andere Normen aufgestellt werden müssen, als sie Herr v. Pretis skizzirte. Bliebe es bei der Waaren- und Effectenbelehnung durch Vorschußkassen, von welchen alle Börseneffecten bis zu einem Drittel ihres Courswerthes belehnt werden sollen, so würde von den 80 Millionen nichts für den Eisenbahnbau übrig bleiben. Der nicht scrupulöse Börsenmann braucht dann nur einen ihm convenirenden Cours notiren zu lassen, um auf seine werthlosen Effecten zwei Drittel zu erhalten. Die projectirte Waarenbelehnung krankt an dem auf 8 % fixirten Zinsfuße. In dem Augenblicke, wo die Regierung, indem sie selbst so viel in Anspruch nimmt, den Zinsfuß für Handel und Gewerbe auf 8 % fixirt, versetzt sie diesen einen Schlag, daß ihn selbst eine weit ausgiebigere Hilfsaction nicht zu paralysiren vermöchte. Die Ursache, weshalb die österreichische Industrie so harte Concurrenzkämpfe zu bestehen hat, liegt in dem Umstande, daß die der Nachbarstaaten mit billigerem Gelde arbeitet. Welcher Private wird aber der österreichischen Industrie billigeres Geld als zu 8 % geben, wenn der Staat selbst 8 % nimmt?

Die siegreiche Linke will in **Dänemark** dies Mal nicht das alte Spiel der Budgetverweigerung neu insceniren, um damit die abermalige Kammerauflösung zu vermeiden. Um die Minister zu stürzen, hat die Bauernpartei ein neues Mittel ausgegrübelt, sie will alle Ministergehalte im Etat streichen. Wenn nun wirklich das Cabinet in Folge dessen den Schustern, Gastwirthen und Bauern, welche die Linke anführen, Platz machte, so müßten diese doch auch gewillt sein, ihre Aemter ohne Gehalt zu führen. Das Ministerium denkt übrigens gar nicht an ein Zurückweichen vor der Majorität einer halben Stimme.

In **Frankreich** giebt es wieder Sturm. Wie unsicher dort alle Zustände, wie gefährdet der öffentliche Frieden ist, beweist die Thatsache, daß jede Differenz zwischen Parlament und Regierung kriegerische Vorbereitungen zur Niederhaltung befürchteter Emeuten hervorruft. Die Krisis wird acut. Die Regierung erklärt, daß sie ihre **bestimmten Entschließungen** gefaßt habe und bei denen stehen bleibe, die Commission erklärt gleichfalls auf ihrem Standpunkte stehen bleiben zu wollen, und so wird denn das Plenum zu entscheiden haben zwischen der Commission und der Regierung. Der Marschall sagt es grade heraus, daß er die Gewalt für sich beanspruche zur Förderung der **conservativen Interessen**, also nicht zur Organisirung der Republik. Er wird damit wohl auch den äußersten legitimistischen Zweig der Rechten für sich gewinnen und ohne blutigen Staatsstreich zur Befestigung seiner Macht gelangen. Die beiden republikanischen Nachwahlen dürften wie diejenigen Barodet's vor dem 24. Mai auch wieder zum Zusammenhalten aller Monarchisten, zum entschlossenen Vorgehen aller Gegner der Republik führen. Dies kann jetzt schicksalsvoll für Frankreich werden. Wenn die bevorstehenden Abstimmungen nicht zur Befestigung der jetzigen Regierung führen, so tritt die Frage, ob Staatsstreich, Auflösung oder Plebiscit, in den Vordergrund.

Auch die **Engländer** wollen jetzt gegen die spanischen Gewaltacte auf **Cuba** losgehen. Bereits schickt ein Geschwader sich zur Abreise dorthin an. „Times" giebt mit bekanntem Geschick dem Cabinet die Directive für sein Verhalten. Man möge sich den Entschließungen der Vereinigten Staaten anschließen, die Wiederholung unwürdiger Barbareien mit aller Kraft verhindern, selbst zu diesem Zwecke die **Unabhängigkeit Cuba's** anerkennen. Ins Practische übersetzt heißt das, England solle dem

Prozeß Bazaine.

Versailles, 15. November.

Heute wurden noch zwei Entlastungszeugen vernommen. Der frühere Oberarzt der Hospitäler und Ambulanzen in Metz, Dr. **Grillot**, behauptet, daß am 26. October keine Lebensmittel vorhanden gewesen seien. Am Tage der Capitulation habe es sich um Leben und Tod von 200,000 Menschen gehandelt. Militärarzt Dr. **Maffré**, Oberarzt im Hauptquartier von Bazaine, berichtet, daß er dem Marschall jeden Tag über den Zustand der Verwundeten berichtet und dieser sich für dieselben sehr interessirt habe. — **Reg.-Comm.** fragt den Zeugen, ob er sich noch des Verhörs erinnere, welches er nach der Belagerung von Metz vor dem Unter-Präfecten seines Arrondissements bestanden habe. Dr. **Maffré**: Nein! — **Reg.-Comm.**: Man fragte Sie, ob der Marschall die Soldaten im Koth habe liegen lassen und sie vernachlässigt habe. Sie antworteten: Ja; nur hatten sie zuweilen Uebungen gemacht. — Dr. **Maffré** (etwas verlegen): Ich war gerade aus Kassel angekommen. Um 5 Uhr wurde ich zum Procurator geführt. Er sagte mir, er habe Befehl, mich festzunehmen, und stellte Fragen an mich, die nicht zu meiner Competenz gehörten. — **Chedanne**, damals Präfect von Metz, sagt aus, daß die Vorräthe in der Umgegend von Metz, welche die Zeugen als bedeutend geschildert hatten, so gering gewesen seien, daß man schon im August in Belgien hätte Ankäufe machen müssen. — **Berth.** fragt den Präfecten, was in der Sitzung des Gemeinderathes vorgegangen, welche stattgefunden habe, als man bekannt gemacht, daß die Armee vor Metz bleiben werde. — **Zeuge** erinnert sich nicht genau was vorging, er verspricht, das Protokoll der Sitzung sich bis Montag zu verschaffen.

Der erste der Zeugen, welche über die Verbindungen zwischen der Regierung der nationalen Vertheidigung und Metz aussagen sollen, ist der Präfect Isère **André**, während des Krieges Maire von Ars. Derselbe sandte am 14. Sept. die Blätter mit den Ereignissen von Paris und die Proclamation von Jules Favre nach Metz. Bazaine erhielt dieselben auch, da er seinen Boten, Pelletier, später wiedersah. Derselbe berichtet weiter, daß es im August schwer, im September aber leicht gewesen sei, nach Metz zu gelangen. Die deutschen Behörden hätten damals viele Geleitsscheine ausgestellt, damit man Lebensmittel und Champagner herbeischaffte, von dem sie einen starken Verbrauch gemacht. Er selbst hatte 500 Geleitsscheine ausgestellt, welche von der deutschen Commandantur unterzeichnet seien. — **Präs.**: Konnten die Ambulanzen und Magazine vom Fort St. Quentin beschossen werden? **André**: Ich glaube, daß die Ambulanzen außer dem Bereich des Feuers lagen. Die Magazine konnten aber beschossen werden. In Folge des Feuers der Forts mußte die Vertheilung der Lebensmittel sogar während einiger Tage eingestellt werden. — **Pelletier**, welcher am 14. September die Zeitungen an Bazaine brachte, erstattete dem Marschall Bericht über Sedan und die Stellungen der Preußen vor Metz. — Der nächste Zeuge **Cervier**, Director der Gas-Gesellschaft in Metz, hatte am 3. Sept. nach einer Unterredung mit dem Obersten Billot eine Annonce in die Blätter einrücken lassen, worin er 1000 Fr. denen versprach, welche eine Mission außerhalb Metz übernehmen wollten. General Coffinières habe ihn aufgefordert, ihm die Leute zu senden. Er habe dieses auch gethan und ihm 11 Boten gesandt, ohne jedoch je etwas von denselben zu hören.

Der Zeuge Eduard **Meyer** war während des Krieges Redacteur des Metzer „Independant de la Moselle". Er erhielt am 8., 16. und 19. Sept. Nachrichten von Sedan und Paris. Die Censur wurde erst im September eingeführt. Ende September strich man ihm alle Artikel, welche gegen Preußen gerichtet waren und sandte ihm Noten ein, welche für Metz alarmirende Nachrichten enthielten. Er gab die erste Note, weil er glaubte, es sei eine Kriegslist des Marschalls Bazaine. Da aber die Armee unthätig blieb, so nahm er sie später nicht mehr auf. Er wußte, daß man die Vertheidigung bis aufs Messer in Frankreich wollte. Alles, was er darüber, so wie gegen eine Capitulation bringen wollte, wurde aber gestrichen. Eines Tages habe er einen Offizier gefragt, warum dieses geschehe, worauf ihm dieser geantwortet: „Was sollen wir thun, die Truppen halten nicht mehr Stand; wir können keine neuen Ausfälle machen!" Da er daraus ersehen, daß man mit den Preußen unterhandle, habe er die Geschichte mehrerer Festungen veröffentlicht, welche dem Feinde entschlossenen Widerstand geleistet, und auch die Artikel des Militär-Strafgesetzbuches gegeben, welche die Commandanten, die mit dem Feinde unterhandeln, mit dem Tode bestrafen. **Präs.**: Hatten Sie Kenntniß von dem Decret, welches die Wahlen für die National-Versammlung suspendirte? **Meyer**: Nein.

Es wird nun ein **Capitän vom Train** verhört. **Reg.-Comm.**: Kannten Sie den Boten Marchère? **Capitän**: Ja. **Reg.-Comm.**: Warum sagten Sie ihm, als er von dem Vorposten-Commandanten Arnoud-Rivière zurückkam und Ihnen dessen Antwort überbrachte: „Man konnte sich darauf gefaßt machen!" **Capitän** (mit lauter Stimme): Ich hielt den Commandanten Rivière für einen Farceur. (Allgemeines Gelächter.) **Reg.-Comm.**: Weshalb? **Capitän**: Eines Tages habe er Befehl gehabt, Lebensmittel aus einem Pachthof zu holen. Aber die Schildwachen Rivière's hatten ihn nicht durchgelassen und ihm gesagt, daß der Commandant die Lebensmittel für sich requirirt habe.

amerikanischen Einflusse, der auf Einverleibung der Insel in die Union dringt, dadurch entgegenwirken, daß es Cuba von der spanischen Herrschaft befreit und zu einer unabhängigen Republik macht. In jedem Falle verliert dann aber Spanien die Perle seiner Colonien.

Von Aden scheint die Türkengefahr augenblicklich abgewendet, nachdem nach einem gestrigen Berichte die Türken die Feindseligkeiten mit Erfolg für ihre Waffen eröffnet hatten. Dennoch bleibt diese Gefahr für die englische Ansiedelung bestehen, denn die Türken haben sowohl die Macht wie den Willen, dort einen der treuesten Verbündeten Englands in Arabien zu erdrücken und den Landstrich zu verheeren, von welchem Aden seine Lebensmittel bezieht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Novbr. Von der Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses ist eine **Interpellation** gestellt, welche den Namen des Abg. Windthorst trägt. Dieselbe wünscht Aufschluß darüber, welchen Wirkungskreis der Ministerpräsident und welchen der Vicepräsident des Staatsministeriums hat, in welchem Verhältnisse beide Beamten zu einander stehen und wie die ganze Einrichtung sich zur Minister-Verantwortlichkeit verhalte. Die Interpellanten sind entschlossen, falls die Auskunft des Staatsministeriums nicht genügen möchte, den Antrag auf eine Besprechung über die Interpellation zu stellen. Da hierzu nur die Unterstützung von 50 Mitgliedern erforderlich ist, so hat es das Centrum in der Hand, die gewünschte Besprechung herbeizuführen. — In der Plenarsitzung am Sonnabend wird die erste Lesung des **Staatshaushalts-Etats** beginnen. Es herrscht allgemeine Befriedigung darüber, daß sämmtliche auf den Staatshaushalt bezügliche Vorlagen bereits in den Händen der Abgeordneten sich befinden; man zweifelt gar nicht daran, daß es möglich sein wird, diesmal in beiden Häusern des Landtages den Etat bis zum Eintritt der Weihnachtsferien durchzuberathen. Es ist beschlossene Sache, diesmal den Etat nicht an eine Commission zu verweisen, sondern im Plenum durchzuberathen, zumal da die Abweichungen von dem vorjährigen Etat unerheblich sind und die außerordentlichen Bewilligungen zumeist den früheren Anträgen des Hauses entsprechen. — Die Einrichtung eines **Senioren-Convents**, d. h. der Versammlung von Delegirten aller Fractionen zur Besprechung von Commissionswahlen, Arbeitseintheilung 2c. ist im Abgeordnetenhause bereits wieder in das Leben getreten. Man hat sich vorläufig über die Zusammensetzung der Fachcommissionen nach Fractionen verständigt und dabei durchgängig dem Zahlenverhältniß der einzelnen Fractionen Rechnung getragen.

✿ [**Mittheilungen aus dem Etat pro 1874.**] Der Ueberschuß aus den Domänen beträgt ca. 6½ Millionen (½ Million weniger als 1873), aus den Forsten ca. 6 Millionen (146,000 weniger als 1873). In dem letzteren Etat werden mehr angesetzt gegen 1873: 101,000 Thlr. für Unterhaltung und Neubau der Wege, 300,000 Thlr. zu Forstculturen und Verbesserung der Forstgrundstücke und im Extraordinarium die Summe von 350,000 Thlr. zum Ankauf von Grundstücken zu den Forsten (175,000 Thlr. mehr als 1873). An **Besoldungen** werden mehr gefordert 35,000 Thlr. für die Forsthilfsaufseher (bisheriges Durchschnittsgehalt 205 Thlr., jetzt 230 Thlr. Das Maximum wird von 250 auf 300 Thlr. erhöht), zu Dienstaufwandsentschädigungen der Oberforst- und Forstmeister 22,300 Thlr. mehr (durchschnittliche Erhöhung um 182 Thlr.), der Oberförster 43,650 Thlr. (durchschnittliche Erhöhung von 458 auf 525 Thlr.). Die Zahl der etatsmäßigen Stellen ist in fast allen Ressorts den früher im Abgeordnetenhause gemachten Zusagen gemäß erhöht. Bei den Catasterbehörden sind 85 etatsmäßige Stellen angesetzt (57 Secretäre, 28 Assistenten und 42 ständige Diätarien), während bisher 32 Secretäre und 95 Bureau-Diätarien vorhanden waren. Bei den Provinzialsteuerbehörden sind mit Bezug auf die neue Erbschaftssteuer 10 etatsmäßige Mitglieder-Stellen à 1700 Thlr., 27 Secretariats-, 13 Bureau-Assistenten- und 7 Kanzlisten-Stellen neu angesetzt, die Hilfsarbeitssätze bei denselben Behörden sollen betragen für die Assessoren 1050, für die Bureau- und Kanzleidiätarien 500 Thlr. durchschnittlich. Ferner werden in dem Etat für die indirecten Steuern mehr angesetzt an Pferdegeldern für die Ober-Steuerinspectoren 275 Thlr. (statt 250 Thlr.), für die Obercontroleure 250 Thlr. (statt 230 Thlr.), für die Aufseher 200 Thlr. (statt 175 Thlr.). Bei den **Oberpräsidien, Regierungen**, Landdrosteien sind 47 etatsmäßige Stellen à 1700 Thlr. durchschnittlich mehr angesetzt, so daß in Zukunft ⅔ etatsmäßige und ⅓ Hilfsarbeiter vorhanden sind (die außeretatsmäßigen Räthe erhalten 100 Thlr. Diäten mehr), ferner sind, um dasselbe Verhältniß bei dem ständigen Bureaupersonal herbeizuführen, 45 neue Secretariatsstellen à 950 Thlr. und 20 Secretariats-Assistenten- à 625 Thlr. angesetzt. Von den 392 Kanzlisten und Kanzleidiätarien werden in Zukunft ¾ = 294 als etatsmäßige Beamte, ¼ = 98 als Hilfsarbeiter geführt, es sind somit 100 neue Kanzlistenstellen à 650 Thlr. durchschnittlich geschaffen. Erhöht werden die Diätensätze für 360 Bureau-, 54 Kassen- und 98 Kanzleidiätarien um durchschnittlich 50 Thlr. — Im **Handels- und Gewerbeetat** sind 21 Oberbauinspector-Stellen in Regierungs-Bauraths-stellen umgewandelt und somit von 1300 auf 1700 Thlr. durchschnittlich erhöht, die 201 Bauinspectoren erhalten eine Gehaltserhöhung von durchschnittlich 50 Thlr., die 268 Land-, Wasser- und Kreisbaumeister von durchschnittlich 100 Thlr. Ferner erhalten Zuschuß zu dem Fuhrkosten-Aversum die Reg.-Bauräthe je 100 Thlr., zu der Dienstaufwandsentschädigung die Bauinspectoren und Kreisbaumeister je 300 Thlr. (letztere in Summa 439 × 300 = 131,700 Thlr.) Für die Gehaltserhöhun der Chausseewärter sind mehr ausgesetzt 15,307 Thlr.; außerdem sollen diejenigen, die keine Dienstwohnung haben, Wohnungsgeldzuschuß von 30 bis 90 Thlr. erhalten je nach den Servisklassen, zu denen die Orte in denen sie wohnen, gehören.

Im Extraordinarium des Handels- und Gewerbeetats sind 4 Millionen angesetzt zum Bau von Schifffahrts-Canälen, Schleusen, Häfen, sowie zu Privatunternehmungen dieser Art, ferner 4 Millionen zur Regulirung schiffbarer Flüsse, von Seehäfen und zur Unterstützung von Bauten an nicht dem Staate gehörigen Anlagen, für den Chausseebaufonds, der im Ordinarium 2 Millionen beträgt, ist im Extraordinarium noch 1 Million angesetzt.

Bei dem **Eisenbahnetat** sind in Folge der höheren Arbeitslöhne und des höheren Preises der meisten Materialien die Ausgaben in stärkerem Maße gestiegen, als die Brutto-Einnahmen. Die Gewinnantheile, welche der Staat von einzelnen Privatbahnen bezieht, haben sich verringert, die Zinszuschüsse auf Grund von Garantieverpflichtungen dagegen erhöht. Der Etat der Eisenbahnverwaltung schließt ab in Einnahme 51⅝ Millionen (5⅝ Mill. mehr als 1873), in Ausgabe im Ordinarium mit 37½ Millionen (6⅝ Mill. mehr als 1873), im Extraordinarium mit 11½ Millionen (8 Mill. mehr). Der Ueberschuß beträgt also 2⅝ Millionen (9½ Mill. weniger als 1873). Rechnet man hinzu, daß zur Verzinsung und Tilgung der Eisenbahn-Schulden 8½ Millionen erforderlich sind, so ist das Resultat, daß pro 1874 für die Eisenbahnen 5½ **Millionen Zuschuß** aus allgemeinen Staatsfonds nothwendig sind — eine Thatsache, die die Freunde des Staatseisenbahnwesens etwas bedenklich zu machen geeignet ist. Für die Ostbahn, deren Ueberschuß pro 1874 ebenfalls geringer ist als pro 1873, sind im Extraordinarium angesetzt: 2,742,000 Rthlr., darunter 1,238,000 zur Beschaffung von Betriebsmitteln, das Uebrige zu Bauten (170,000 Rthlr. für Geschäftsgebäude in Bromberg, Berlin und Königsberg, 450,000 Rthlr. für Betriebs-Werkstätten an denselben Orten, 248,000 Rthlr. zu Wohngebäuden für Beamte und Arbeiter auf den Bahnhöfen zu Petershagen, Bromberg, Thorn, Danzig, Dirschau, Altfelde, Grunau, Königsberg, Insterburg, Schlobitten 2c., 468,000 Rthlr. zu Rangirbahnhöfen in Berlin und Königsberg, sowie zur Erweiterung der Bahnhofsanlagen in Berlin, Landsberg, Bromberg, Königsberg, Döllens Radung, Alt Carbe. 30,000 Rthlr. zur Erweiterung der Geleis-Anlagen am Zollpackhofe in Königsberg 2c.). An Besoldungsverbesserungen bei der Ostbahn sind angesetzt für die Eisenbahnmeister 100, die Maschinenmeister, Kassenassistenten, Betriebssecretäre, Gepäck-Expedienten 50 Rthlr., die Zeichner 75 Rthlr., die Canzlisten, Locomotivführer, Zugführer 25 Rthlr., die Büreau-Kassendiener, Wagenmeister, Bodenmeister, Locomotiv- und Maschinenheizer 15 Rthlr. mehr.

Die **Bergwerks- und Hüttenverwaltung** ergiebt einen Nettoüberschuß von 7,860,234 Rthlr. (1,781,781 Rthlr. mehr als im Jahre 1873).

Die dauernden Ausgaben im **Justizetat** sind um 313,170 Rthlr. höher als 1873. Als Gehaltsmehraufwendungen sind zu erwähnen: höhere Miethsentschädigungen für die Appell.-Ger.-Präsidenten (für die Städte der 1. Servisklasse 800 Rthlr., für die der 2. 700 Rthlr., für die der 3. 600 Rthlr.). Bei den Appell.-Gerichten sind 16 etatsmäßige Secretärstellen (durchschnittlich 950 Rthlr.), 49 etatsmäßige Canzlistenstellen à 650 Rthlr. geschaffen. Bei den Stadt- und Kreis-Gerichten (excl. Berlin) in Städten von mehr als 50,000 Einwohnern, sind 23 neue Secretärstellen à 850 Rthlr. durchschnittlich, bei den Gerichten in Städten mit 20 bis 30,000 Einw. 15 à 825 Rthlr., bei den übrigen Gerichten 65 à 750 Rthlr. durchschnittlich geschaffen. Die Deposital-Rendanten in **Königsberg, Danzig**, Magdeburg, Posen, erhalten je 100 Rthlr. Zulage. Acht neue Kanzlistenstellen werden bei den Stadtgerichten mit durchschnittlich 550 Rthlr. geschaffen. 1908 Büreau-Diätarien in den altländischen Provinzen und 98 Kanzlei-Diätarien erhalten je 50 Rthlr. Zulage, 82 Kanzleidiätarien bei den Kreisgerichten in Städten von mehr als 50,000 Einw. und den Commerz-Gerichten in **Königsberg** und **Danzig** erhalten durchschnittlich 450 Rthlr.

Im Extraordinarium des Justizetats stehen über 2 Millionen für Bauten (Gerichtsgebäude und Gefängnisse) u. A. Neubau eines Geschäftshauses für die Civilabtheilung des Stadtgerichts und des Kreisgerichts zu Königsberg 79,000 Rthlr. erste Rate, Neubau von Gefängnissen in Gumbinnen, Löbau, Culm, die erste Rate mit je 22,000 Rthlr., 19,000 Rthlr. und 13,500 Rthlr.

Die Fonds zu Unterstützungen für pensionirte Beamte und für Wittwen und Waisen von Beamten sollen durch den Etat pro 1874 um ca. 40 Prozent verstärkt werden. (Forts. f.)

— Am Sonntag und Montag fand hierselbst eine **Versammlung** der Vorstände von deutschen **Zettelbanken** statt, bei welcher 14 verschiedene Institute vertreten waren. Man einigte sich über die Grundlagen zur Errichtung von Central-Noten-Einlösungsstellen und wird vorläufig zwei dergleichen und zwar in Frankfurt a. M. und in Berlin begründen. Im Dezember soll eine abermalige Conferenz stattfinden, welche sich des Weiteren mit den die Zettelbanken betreffenden Fragen beschäftigen wird.

— In der am 13. November stattgefundenen Plenarsitzung des **Reichs-Oberhandelsgerichts** in Leipzig hat die feierliche Einführung und Vereidigung des neuen commissarischen Vertreters der Staatsanwaltschaft, Dr. **Dreyer**, stattgefunden.

— Die Königliche Regierung zu Potsdam hat die von beiden Communalbehörden beschlossenen Abänderungen des **Regulativs** für die Berliner **Gemeinde-Einkommensteuer** genehmigt. Durch diese Aenderung wird das Regulativ mit dem neuen Gesetz, betreffend die Staats-Klassen- und Einkommensteuer, in Uebereinstimmung gebracht.

Posen, 18. Novbr. Der Erzbischof **Ledochowski** ist heute wegen widerrechtlicher Anstellung von 4 Geistlichen, welche nicht die vom Gesetz geforderte Befähigung besitzen, durch das hiesige Kreisgericht zu einer Geldstrafe von 2000 Rthlr. event. 1 Jahr 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Da der Angeklagte nicht erschienen war, so wurde gegen ihn in contumaciam verhandelt. Der Staatsanwalt hatte mit Rücksicht auf die Vorbestrafungen gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 4000 Rthlr. beantragt.

— Wie bekannt, hat sich eine Anzahl **katholischer Lehrer** an den höheren Lehranstalten unserer Provinz bereit erklärt, an Stelle der suspendirten Geistlichen den Unterricht in der Religion zu übernehmen. Um denselben nun die Möglichkeit zu geben, die facultas docendi in diesem Unterrichtsfache zu erwerben, hat der Unterrichtsminister vor einiger Zeit die wissenschaftliche Prüfungscommission für Candidaten des höheren Schulamts in Breslau mit darauf bezüglichen Instructionen versehen Ein katholischer Gymnasiallehrer in Wongrowitz hat dieser Tage vor derselben die Prüfung absolvirt und die Qualification zur Ertheilung des Religions-Unterrichts erhalten. (P. Z.)

Bremen, 16. Novbr. Vorgestern und gestern fanden hierselbst im Hause Seefahrt unter dem Vorsitze des Consul Brons aus Emden Sitzungen des Verwaltungsrathes des **Germanischen Lloyd**, deutschen Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen statt, woran die Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren C. H. Wätjen von hier, Consul Beurmann aus Bremerhaven, Consul H. **Brinckman** aus **Danzig**, Schiffsbaumeister F. Schüler und Generaldirector Consul Franz Paeten aus Berlin Theil nahmen. Die von der Direction vorgelegten Geschäftsergebnisse während des laufenden Jahres constatirten erhebliche und weitgreifende Fortschritte der Gesellschaft. Der Kreis der Agenten und Besichtiger hat sich vergrößert und steht dessen weitere Ausdehnung bevor. Classificationsberichte gehen aus allen Häfen der Welt ein, und der Verwaltungsrath konnte mit Genugthuung den Theil des Directorialberichtes entgegennehmen, in welchem auf die so uneigennützige und hingebende Unterstützung der Thätigkeit der Gesellschaft seitens einer großen Anzahl erster deutscher Handelsfirmen in den ausländischen Häfen hingewiesen wurde. Das Register des Germanischen Lloyd hat eine weite Verbreitung gefunden; dessen Inhalt zeichnet sich vor allen übrigen Registern durch die Reichhaltigkeit der darin enthaltenen Data über die einzelnen Schiffe aus. Das für das Register adoptirte Zeichensystem ist im Laufe dieses Jahres noch weiter ausgebildet und für die Ausgabe pro 1874 verwerthet. An diese Berichterstattung reihten sich die Verhandlungen und Beschlußfassungen des Verwaltungsrathes, welche sowohl den weiteren Ausbau der Gesellschaft als finanzielle und allgemeine Verwaltungsgegenstände umfaßten. Eine Anzahl von Agenten und Besichtigern wurden ernannt, Bestimmungen über die Herausgabe des Registers und der Bauvorschriften für eiserne Schiffe, sowie der Uebersetzungen derselben in fremde Sprachen getroffen. (Wes.-Z.)

Trier, 18. Novbr. Bei der heute hier stattgehabten Wahl zum Stadtrathscollegium wurden in der dritten Klasse bei sehr starker Betheiligung die aufgestellten **liberalen** Candidaten mit großer Majorität gewählt. (W. T.)

Köln, 18. Novbr. Die „Köln. Ztg." meldet aus sicherer Quelle, daß die Anerkennung des Bischof Reinkens seitens der badischen Regierung erfolgt ist und in nächster Zeit die Vereidigung desselben stattfinden dürfte.

Stuttgart, 18. Novbr. Wie der „Schwäbische Merkur" erfahren haben will, wäre das Project einer Erhöhung der **Tabackssteuer** von Seiten der Reichsregierung definitiv aufgegeben, dagegen sollte eine anderweite Vertheilung der Steuer und zwar nach der Gewichtsmenge des Ertrags, anstatt der bisherigen Besteuerung nach der Größe der bepflanzten Grundfläche vorgeschlagen werden.

Dresden. Die **Civilliste**, welche beim König Friedrich August 500,000 Thlr. betrug, bei König Johann aber mit Rücksicht auf dessen Töchter auf 750,000 Thlr. festgesetzt wurde, soll nach dem „Dr. Anz." für König Albert, obschon derselbe kinderlos ist, auf eine Million erhöht werden. (Auch der vorige König galt schon für einen bedeutenden Finanzmann.)

Dresden, 18. Nov. In der zweiten **Kammer** stand der Antrag des **Abgeordneten** Dr. Minckwitz und Genossen zur Berathung, „die Anwendung des Paragraphen 92 der Verfassung, nach welchem bei getheilten Curiatstimmen beider Kammern zu der Verwerfung eines Gesetzvorschlags eine Zweidrittelmajorität in einer der beiden Kammern erforderlich ist, auf die erste Kammer zu beschränken." Der Antrag erhielt eine Mehrheit von 43 gegen 33 Stimmen, welche zur Annahme desselben indessen nicht ausreichend war, da durch denselben eine Verfassungsänderung involvirt wird. Der Abg. Haberkorn von der Rechten stellte darauf einen Gegenantrag, den Paragraphen 92 gänzlich aufzuheben und anstatt dessen das Princip des Pairsschubs in die Verfassung aufzunehmen. Der Antrag gelangte mit 64 gegen 4 Stimmen zur Annahme. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 18. Novbr. Bei der fortgesetzten Berathung über die **Revision der Bundesverfassung** hat der Nationalrath heute den Artikel 28, welcher von den den einzelnen Kantonen zu entrichtenden Zollentschädigungen aus der Bundeskasse handelt, gestrichen und ferner den Ertrag der für die Befreiung von der Militärpflicht zu leistenden Ersatzsteuer dem Bunde zugesprochen. — Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung des Nationalrathes wurde beschlossen, daß die Bestimmungen über Maß und Gewicht vom Bunde zu erlassen seien und daß die Fabrikation und der Verkauf von Schießpulver mit Ausschluß der als Schießpulver nicht verwendbaren Sprengfabrikate ein Monopol des Bundes sei. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Novbr. Es herrscht die größte Aufregung in Paris wegen der Botschaft Mac Mahons, welche um 5 Uhr in Paris bekannt wurde. Man riß sich um die Zeitungen; doch enthielten diese nur abgerissene kurze Notizen über die Vorgänge in Versailles. Die Vertagung der Berathung auf morgen war noch nicht bekannt. Daß die Rechte auf die Vertagung einging, legt man so aus, daß sie zuletzt noch einsah, sie dürfe die Dinge nicht zu weit treiben. In Versailles sind Truppen consignirt. Die Garnison von Paris und der Umgegend ist ebenfalls bereit zum Ausrücken.

— 18. Nov. Die äußerste Rechte wird, dem Vernehmen nach, in der Nationalversammlung eine Erklärung verlesen, welche einen Vorbehalt für die Monarchie ausspricht, die allein im Stande sei, Frankreich die Ruhe und Wohlfahrt wiederzugeben. — Der „Agence Havas" geht in Betreff der in letzter Zeit mehrfach erwähnten Angelegenheit des Bischofs von Nancy folgende Mittheilung zu: Der Hirtenbrief desselben sei bereits vor drei Monaten erlassen und dürfte der Bischof seit dieser Zeit zu der Einsicht gelangt sein, daß seinem Patriotismus bestimmte Reserven auferlegt seien bei der Ausübung von Functionen, in denen er berufen sei, gleichzeitig zu Diöcesanen zu reden, welche zum Theil auf französischem, zum Theil auf deutschem Gebiete ihren Wohnsitz hätten. Es sei aller Grund anzunehmen, daß der Zwischenfall keine weiteren Folgen haben werde. (W. T.)

Italien.

Neapel, 13. Novbr. Wegen der noch immer hier herrschenden **Cholera** bleiben noch alle hiesigen Lehranstalten bis auf Weiteres geschlossen.

England.

London, 18. Nov. Die „Times" meldet ferner, daß die in Arabien ausgebrochenen Streitigkeiten mit der Pforte beendigt seien, indem letztere die Erklärung habe abgeben lassen, das streitige Territorium zu räumen. Die türkischen Truppen würden demgemäß aus Houchalie und dem ganzen Gebiete von Lahey zurückgezogen werden.

Amerika.

Panama ist endlich von der revolutionären Bande, welche einen Monat lang die Stadt belagerte und die letzten zwölf Tage in Einem fortkämpfte, befreit worden. Die Revolution ist damit allerdings nicht zu Ende, vielmehr wird der Kampf in den Departements fortgeführt werden und jetzt wahrscheinlich sich noch länger hinziehen. Angesichts der häufigen revolutionären Ausbrüche in Panama gedenkt die gesetzgebende Versammlung, um die Bahn über den Isthmus zu sichern, einen Theil des Gebiets, welcher natürlich die Bahnlinie einschließen soll, für neutral zu erklären. Dieser Vorschlag ist bereits zum ersten Mal gelesen worden.

Danzig, den 19. November.

* Vom 1. Dezbr. c. ab verändert die K. Ostbahn wieder ihren **Fahrplan**. Die Abgangszeit von Berlin bleibt bei den durchgehenden Zügen die gleiche, die Ankunft auf den Stationen der Hauptlinie erfolgt meist einige Minuten später als jetzt. Auf der Strecke Neufahrwasser-Danzig-Dirschau-Bromberg finden größere Veränderungen des Betriebs statt, welche einem Theile der hier ausgesprochenen Forderungen gerecht werden. So wird Danzig zu dem in der Richtung nach Königsberg Dirschau passirenden Tagescourierzug einen directen Anschluß erhalten. Ausführliches morgen.

* Wie die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn uns mittheilt, haben seit dem 1. November die **Abonnements- und Tagesbillets** zwischen **Danzig** und **Zoppot** auch für die **Schnellzüge** Giltigkeit. In der Bekanntmachung vom 23. April c. sei die Benutzung dieser Züge mit Abonnements- und Tagesbillets nur für die Zeit vom 1. Mai bis zum 1. November suspendirt worden.

* Bekanntlich finden am Anfange des neuen Jahres die ersten **Wahlen** für die **evangelischen Kirchen** nach der neuen Kirchenordnung statt. Theilnehmen dürfen an denselben nur diejenigen, die sich **rechtzeitig** in ihrem Kirchspiel **angemeldet** haben. Bei der großen Wichtigkeit der Wahlen für die Zukunft der evangelischen Kirche ist es also nöthig, daß jeder Wähler Vorsorge treffe, daß er nicht des Wahlrechts verlustig gehe. Zur Vorbereitung der Wahl sind die evangelischen Wähler unserer Stadt zu einer **Versammlung** eingeladen, welche **Freitag**, den 21. November, Abends 7 Uhr, im **Saale des Gewerbehauses** stattfinden soll.

* In dem **Staatshaushalts-Etat** pro 1874 sind 30,000 Rthlr. angesetzt als Beihilfe für die Stadt **Königsberg** zur Verzinsung und Tilgung der städtischen Kriegsschuld. Derselbe Betrag soll bis zum J. 1900 jährlich auf den Staatshaushaltsetat genommen werden. Die Königsberger Kriegsschuld beträgt noch 1,163,000 Rthlr. Die Regierung stellt den Antrag auf Bewilligung dieser Summe mit Rücksicht auf die bedrängte wirthschaftliche Lage der Stadt. Die Communalabgaben betragen dort bereits, obwohl die nothwendige Canalisation noch nicht eingeführt, 3 Rthlr. 10 Sgr. pro Kopf der Bevölkerung. In dem Unterrichtsetat (Extraordinarium) ist angesetzt 31,681 Rthlr. als erste Rate eines neuen Gymnasiums in **Königsberg** (Ankauf eines Bauplatzes 30,000 Rthlr.).

Für **Danzig** haben sich die Staatsbehörden, obwohl hier offenbar ein Bedürfniß vorliegt und obwohl der Staat **keinerlei Zuschuß** zu den hiesigen Lehranstalten gewährt, sondern alle für Rechnung der Commune unterhalten werden, bisher noch nicht bereit finden lassen, die Fonds zu einem neuen Gymnasium zu gewähren. Von Danzig verlangte man bekanntlich früher von der Stadt Hergabe des Bauplatzes. Seit lange hört man gar nichts mehr von der Angelegenheit.

Zu weiteren Vorarbeiten für die bergmännische Gewinnung in der Provinz Preußen 9000 Rthlr. Die im vorjährigen Etat angesetzten 12,000 Rthlr. sind im Wesentlichen nur für die Vorarbeiten zu dem bei Nortyken an der Nordküste des Samlandes in Angriff genommenen ersten Bernstein-Tiefbau verwendet worden.

* Der Berliner Courierzug ist heute wieder 20 Minuten verspätet.

— Der Minister des Innern hat entschieden, daß, da Rum, Arrac, Cognac und alle anderen weingeisthaltigen Getränke, welche durch Destillation gewonnen werden, entweder unter den Begriff des Branntweins oder unter denjenigen des Spiritus fallen, es zum **Kleinhandel** mit diesen Getränken, mögen dieselben den Käufern in versiegelten Flaschen oder in anderer Weise verabreicht werden, nach § 33 der Reichsgewerbeordnung einer besondern obrigkeitlichen Erlaubniß bedarf. Der Kleinhandel mit Wein ist durch die Reichs-Gewerbeordnung an eine derartige Erlaubniß nicht geknüpft.

* Hr. Hugo **Wauer** las gestern im Apollo-Saale sein geschichtliches Schauspiel „Der Hohenzollern historischer Beruf," das den siegreichen Kampf Friedrichs, des Burggrafen von Nürnberg und ersten Markgrafen von Brandenburg, gegen den aufsätzigen Adel der Mark zum Gegenstande hat. Der Stoff ist gewiß interessant, doch schien uns in der Behandlung desselben das historische über das eigentlich Dramatische das Uebergewicht zu haben. Der Vortrag wurde übrigens von dem zahlreich versammelten Publikum recht beifällig aufgenommen.

-l- Nach der von der Direction der **Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik** angefertigten Rohbilanz pr. September c. beziffert sich der Bruttogewinn in diesem Zeitraum pro 1873 auf ca. 26,400 Rthlr., für das letzte Quartal sind ca. 10,000 Rthlr. Bruttogewinn noch mit ziemlicher Bestimmtheit hinzuzurechnen, so daß Brutto 36,000 Rthlr. Nutzen in diesem Jahre herausgearbeitet sein dürften. Voraussichtlich wird eine Dividende von 12—15 % festgesetzt werden. Wie wir hören, hat sich das Absatzgebiet der Marienburger Ziegelei und Thonwaaren der vorzüglichen Beschaffenheit ihrer Fabrikate halber auch bedeutend erweitert.

* [**Polizeiliches.**] Verhaftet wurden: Der bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Kleist, weil er einem Zimmergesellen die Uhr abgeschnitten, ferner ein Arbeiter, der auf der Kaiserl. Werft, woselbst er arbeitete, ein Stück Messing gestohlen hat. Einem Arbeiter wurde gestern Abend eine Kahnkette, welche er von einem in der Mottlau liegenden Kahne gestohlen hatte, abgenommen.

* Mit der commissarischen Vertretung des Herrn Bürgermeister **Wagner** in **Dirschau**, der bekanntlich zum Abgeordneten für den Wahlkreis Berent-Stargardt gewählt ist, ist seitens der hiesigen Regierung Herr Regierungs-Supernumerar Busch betraut worden.

C. **Sobbowitz**, 18. Nov. Am 16. d. M. hat der K. Förster Hr. Conrad in Brausterkrug, in der K. Oberförsterei Sobbowitz, sein 50jähriges **Amtsjubiläum** gefeiert. Schon in den Tagen vorher waren die zahlreichen Kinder, Schwiegerkinder und Enkel desselben, theilweise aus den entferntesten Theilen des Landes, eingetroffen, und es hatte sich in dem sonst so stillen Forsthause ein reges Leben entwickelt. Der Jubilar

...ngirt seit 30 Jahren als Förster in der hiesigen K. Försterei, seit 22 Jahren auf seiner jetzigen Stelle, und es legen zahlreiche junge Bestände, Schonungen und Buchenschläge, Zeugniß dafür ab, daß er in seinem schönen Walde wirklich als Förster gewaltet hat. In Anerkennung dessen hatte der Hr. Finanzminister ihm zu seinem Jubelfeste den Charakter eines Königlichen Hegemeisters ertheilt, und es war der Oberförster des Reviers beauftragt, ihm das hierüber sprechende Patent zu übergeben und ihm die Glückwünsche des Hrn. Ministers und der K. Regierung zu Danzig auszusprechen. Die sämmtlichen Beamten der Oberförsterei hatten ihm einen von dem Hofjuwelier M. Stumpf zu Danzig angefertigten, mit einer entsprechenden Inschrift versehenen silbernen Pokal gewidmet, welcher ihm von dem Hrn. Revierförster Müller überreicht wurde. Namens der Kinder und Schwiegerkinder überreichte ein Schwiegersohn mit einem sinnigen Gedichte ein geschmackvolles Album mit den Bildern sämmtlicher Familienglieder. Der schlichte anspruchslose Jubilar und seine würdige Gattin waren von so vielen Beweisen von Anerkennung, Anhänglichkeit und Liebe tief bewegt und verlebten im Kreise der Ihrigen und einer sehr großen Zahl theilnehmender Fachgenossen einen ihnen allen Festtheilnehmern unvergeßlichen Tag. Von den dem Jubilar gewidmeten Toastreden erregte ein gereimter und mit Illustrationen versehener Lebenslauf die allerheiterste Stimmung.

Wernersdorf b. Marienburg, 17. Novbr. Die Auswanderung nach Westfalen dauert bei uns fort, obschon einige Familien, welche im Frühjahre dorthin gingen und ihre Rechnung nicht fanden, zurückgekehrt sind und durchaus kein günstiges Urtheil über das Schicksal der dorthin Ausgewanderten fällen. Aus Wernersdorf allein sind im Laufe dieses Jahres circa 88 Personen nach Westfalen gegangen, und noch immer rüsten sich Einzelne zur Abreise dorthin. Die den Besitzern zugehörigen Insthäuser stehen fast alle leer und es giebt Besitzungen von 4—5 Hufen, in denen sich nach dem kürzlich erfolgten Gesindewechsel nicht ein einziger Dienstbote befand. Glücklicherweise kommt jetzt ein starker Zuzug von Gesinde aus Littauen und Masuren, und wo binnen wenigen Tagen jeder Hof wieder das erforderliche Gesindepersonal haben; dennoch aber wird dieser Wechsel Anfangs mancherlei Unannehmlichkeiten bringen, weil die aus dem sandigen, steilen Masuren zuziehenden Leute die Bewirthschaftung der Werderäcker gar nicht kennen und erst angelernt werden müssen. (E. Z.)

Tiegenhof, 17. Nov. Vor einigen Tagen wurden einem Victualienhändler in dem benachbarten Dorfe T. 40 Käse gestohlen. Der Verdacht lenkte sich bald auf einen nicht im besten Rufe stehenden Käsehändler, der unweit Tiegenhof im sogenannten alten Schlosse wohnt und seine Käse gewöhnlich in Danzig verkauft. Herr W. reiste demnach nach Danzig, setzte zunächst einen ihm befreundeten Geschäfts-Commissionair und durch diesen die Polizei in Kenntniß von dem Verluste und erfuhr bald, daß ein Käsehändler an dem Fischmarkte aufgefunden und zu ermitteln, daß er an demselben Tage 20 Käse an einen Danziger Höker verkauft habe. Dieser wurde aufgefunden und der Bestohlene erkannte sofort sein Eigenthum. Es erfolgte nun die Verhaftung des Diebes. Die übrigen 20 gestohlenen Käse wurden in der Wohnung des Diebes vorgefunden. (E. Z.)

|| Elbing, 18. Novbr. Endlich soll die Finsterniß von unseren Straßen weichen und von heute Abend ab wieder volle Straßenbeleuchtung eintreten. Es ist immerhin ein gutes Zeichen für den sittlichen Standpunkt unserer Bevölkerung, daß in den verflossenen Wochen nicht mehr Unregelmäßigkeiten und Angriffe auf Personen und Eigenthum vorgekommen sind, als sonst, da dergleichen durch die trostlose Finsterniß in der Stadt so sehr begünstigt wurde. Uebrigens können die Bewohner der innern Stadt aus dem erlebten Ungemache einen Trost entnehmen, wie den Bewohnern derjenigen äußeren Stadttheile zu Muthe ist, in denen die Finsterniß und — unergründlicher Koth in Permanenz erklärt sind. — Unsere Stadtverordnetenwahlen stehen vor der Thür, es werden dieses Mal 27 Neuwahlen zu vollziehen sein, nämlich 20 zur regelmäßigen Ergänzung und 7 zum Ersatz für solche Mitglieder, welche durch Tod, Verziehen oder sonstiges Ausscheiden inzwischen ihrer Amtsperiode Vacanzen verursacht haben. Heute Abend findet in der Bürgerressource statt. — Auch wegen der kirchlichen Wahlen soll demnächst, wie wir hören, mit einer öffentlichen Agitation vorgegangen werden, insofern Vorberathungen über die zur Besetzung des künftigen Gemeinde-Kirchenraths und der künftigen Gemeindevertretung geeigneten Persönlichkeiten stattfinden sollen. Wir würden es nicht für richtig halten, wenn der sonst in kirchlichen Dingen herrschende Indifferentismus die intelligenten Gemeindemitglieder von der Betheiligung an diesen Dingen fernhielte, welche doch für die heutige Culturbewegung von hoher Bedeutung und keineswegs mit vornehmem Achselzucken abzufertigen sind. Man kann nicht über die Herrschsucht und die schlimmen Einflüsse mancher Geistlichen auf die Gemeinden beklagen, wenn man von dem künftig im vermehrten Maße den Laien zustehenden Einflusse auf die kirchlichen Angelegenheiten keinen Gebrauch macht.

, Berent, 17. Nov. Heute constituirte sich der neue Kreistag. Zu Kreisdeputirten wurden gewählt: Rittergutsbesitzer Schnee-Gr. Podleß, Hauptmann Blankenburg-Neuhof. Zu Mitgliedern des Kreistags-Ausschusses wurden gewählt: Bürgermeister v. Klinitzkin-Berent, Rittergutsbes. Grunow - Alt Fietz, Rittergutsbes. Schröder - Kl. Klintsch, Hauptmann Blankenburg-Neuhof, Rittergutsbes. Kautz-Gr. Klintsch, Besitzer Krönke-Ruda.

* Dem Vicar Neumann in Thorn, der bereits seit vier Wochen „gesperrt" ist, ist jetzt auch vom Provinzial-Schul-Collegium die Ertheilung des Religionsunterrichts am dortigen Gymnasium untersagt worden.

‡‡ Aus Ostpreußen, 18. Nov. Meine gestrige Mittheilung muß ich dahin berichtigen, daß zunächst nur eine Vorberathung orthodoxer Geistlicher stattgefunden und daß die eigentliche Versammlung, zu der jene, verstärkt durch etliche Mitglieder des feudal gestimmten Adels, erst am 25. d. M. in Königsberg stattfinden wird. Es steht aber fest, daß der Zweck der Versammlung kein anderer ist, als der von mir angegebene. Es soll nämlich mit aller Kraft dahin gewirkt werden, daß die von dem Oberkirchenrathe im Einverständnisse mit dem Cultusminister dem Könige vorgelegte und von diesem sanctionirte Kirchengemeinde- und Synodalordnung bei der „praktischen Einführung" derselben durchaus nicht in allen ihren Bestimmungen so ausgelegt werde, wie ihr Urheber, der Oberkirchenrath, in seiner Instruction vom 31. October selbst sie ausgelegt hat. Vielmehr sollen namentlich diejenigen Bestimmungen, welche sich auf die sogenannte kirchliche Qualification der wahlberechtigten und der wählbaren Gemeindemitglieder beziehen, in der Praxis in einem anderen, und zwar ganz entgegengesetzten Sinne ausgelegt werden. Man will, so weit es mit Hilfe einer jesuitischen Auslegung irgend möglich gemacht werden kann, zu der Gemeindevertretung und dem Gemeindekirchenrath nur solche Personen zulassen, deren Kirchlichkeit im Sinne der exclusivsten Orthodoxie von den betreffenden Herren nicht bezweifelt wird. — Ich halte mich überzeugt, daß der Einladung zu der besagten Conferenz kaum irgend Jemand Folge geben wird, der in dieser Beziehung anderen Sinnes wäre, als die Veranstalter derselben. Ihre Beschlüsse werden es zeigen.

Königsberg, 19. Novbr. Am 17. d. stand auf der K. Regierung ein Bietungstermin auf die Pachtung der schwarzorter Bernstein-Baggerei an. Das Mindestgebot war auf 70,000 Thlr. bestimmt. Als Bieter traten auf: das Consortium Simon Schneider, die Herren Stantien und Becker, die preußische Bernstein-Actien-Gesellschaft Berlin, welche letztere mit der zweitgenannten wohl als identisch betrachtet werden könnte. Die Gebote wurden abgegeben von Stantien und Becker mit 71,200 Thlr., von Simon Schneider mit 71,000 Thlr., von der Actiengesellschaft mit 55,500 Thlr. Dem Ermessen des Ministers bleibt es anheimgestellt, welchem von den Bietern die Pachtung überlassen werden wird. — Am Montage bestätigte das hiesige Ostpreuß. Tribunal das wider den Commis Radtke (Socialdemokrat) auf dessen Appellation ergangene Urtheil des hiesigen K. Stadtgerichts, welches den R. wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilte. Die Verhandlung der Sache geschah auch in der 2. Instanz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. In der Sache selbst handelte es sich um sog. Proletarier-Lieder, die der Angeklagte hatte drucken lassen, und in denen die Beleidigung enthalten war. Die Gerichte haben festgestellt, daß schon dadurch die Veröffentlichung der Lieder erfolgte, daß der Setzer Kenntniß (!) von dem Inhalte derselben erhalten hat. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Ueber den baulichen Zustand des Wagner-Theaters in Baireuth kommen der „Presse" trübselige Berichte zu. Abgesehen davon, daß für die Vollendung das Geld fehlt, wird dem bis jetzt vollendeten Baue nicht viel Gutes nachgerühmt. So ist die Hinterwand der aus Fachwerk aufgeführten Baracke, denn das ist das Theater trotz seiner Größe, noch nicht aufgeführt und soll sich der Grund des Theaters an dieser Stelle gesenkt haben. Thatsache ist, daß der Baugrund Lehm ist, daß nur wenige Schuh unter dem Plan sich Wasser zeigt, daß der massive 50 Fuß tiefe Souterrainraum nicht auf Rost steht und daß schon im vorigen Jahre eine Senkung der Grundmauer eingetreten war.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Effecten-Societät. Creditactien 224½, Franzosen 336½, Lombarden 169⅜, Bankactien 990, Hahn'sche Effectenbank 117, Galizier 218, Elisabethbahn 225, Prov.-Disconto-Gesellschaft 99½, Continental 94½, Deutsch-österr. Bank 89½, Frankfurter Bankverein 92½. Lebhaft.

Hamburg, 18. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, beide auf Termine fest. Weizen pr. Novbr. 126℔. 1000 Kilo 235 Br., 234 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 235 Br., 234 Gd., pr. April-Mai 126℔. 258 Br., 257 Gd. — Roggen pr. Novbr. 1000 Kilo 195½ Br., 194½ Gd., pr. Nov.-Dez. 192 Br., 190 Gd., pr. April-Mai 190½ Br., 189½ Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste still. — Rüböl still, loco 61, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. November 56, pr. Novbr.-Dezember, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 52½. — Kaffee fest, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,50 Br., 13,30 Gd., pr. Novbr. 13,30 Gd., pr. November-Dezember 13,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. November. Petroleum schwach, Standard white loco 14 Mk. bez.

Amsterdam, 18. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 378. — Roggen pr. März 243, pr. Mai 241.

Wien, 18. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 68,40, Silberrente 72,80, 1854er Loose 92,50, Bankactien 953,00, Nordbahn 2015,00, Creditactien 218,25, Franzosen 322,50, Galizier 208,50, Kaschau-Oderberger 137,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 194,50, do. Lit. B. 134,00, London 113,30, Hamburg 55,60, Paris 44,50, Frankfurt 95,50. Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 167,00, 1860er Loose 101,20, Lombardische Eisenbahn 163,00, 1864er Loose 133,50, Unionbank 124,25, Anglo-Austria 141,25, Austro-türkische 31,00, Napoleons 9,06, Ducaten 5,40½, Silbercoupons 108,50, Elisabethbahn 216,00, Ungarische Prämienloose 78,00, Preuß. Banknoten 1,69½.

London, 18. November. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 58⅛. Lombarden 14½. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96⅜. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 45 15/16. 6% Türken de 1869 56⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91⅜. Oesterreichische Silberrente 64¾. Oesterreichische Papierrente 59¼. — Platzdiskont 8%. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26⅜. Hamburg 3 Monat 20, 68. Frankfurt a. M. 120⅜. Wien 12, 80. Paris 25, 92. Petersburg 31.

Liverpool, 18. Novbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅞, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 3⅜, fair Broach 5⅝, new fair Domra 5⅞, good fair Domra 6¼, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅜. — Upland nicht unter good ordinary November-December-Verschiffung 8 3/16 d. — Matt.

Liverpool, 18. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen 1 d höher, Mehl stetig, Mais 12 d höher.

Paris, 18. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,50. Anleihe de 1871 91, 05. Anleihe de 1872 91, 25. Italienische 5% Rente 59,40. Italienische Tab.-Actien 740,00. Franzosen (gest.) 733,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 363,75. Lombardische Prioritäten 249,00. Türken de 1865 47,00. Türken de 1869 293,75. Türkenloose 122,00. — Fest.

Paris, 18. November. Productenmarkt. Weizen pr. November 39,00, pr. Januar-April 39,50. Mehl steigend, pr. November 88,25, pr. Dezember 87,25, pr. Januar-April 86,75. — Rüböl ruhig, pr. Novbr. 83,75, pr. Januar-April 86,25, pr. Mai-August 88,75. — Spiritus ruhig, pr. Novbr. 73,75. — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 18. Novbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⅛. Hamburger Wechsel 3 Monat 272¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 161 13/16. Pariser Wechsel 3 Monat 342⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 159. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 156. Imperials 6, 17. Große russische Eisenbahn 142½. Productenmarkt. Talg loco 45, pr. August 47. — Weizen loco 14. — Roggen loco 7, 80, pr. Mai 8, 10. — Hafer loco —, pr. Mai 4, 60. — Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13½. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 18. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 36¾. — Roggen steigend, Petersburg 25½. — Hafer behauptet. — Gerste fest, Donau 22½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. November und pr. Dezember 35 bez. und Br., pr. Januar und pr. Februar-März 35½ Br. — Weichend.

Newyork, 17. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106½, Goldagio 9½, 5/20 Bonds de 1885 110, do. neue 5% fundirte 108⅜, Bonds de 1887 113⅞, Eriebahn 43, Central Pacific 91, Baumwolle in New-York 15½, do. in New-Orleans 15½, Mehl 6 D. 55 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 44 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 14, do. in Philadelphia 14, Kaffee good fair Rio 20½, Havanna-Zucker Nr. 12 7½. — Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9½. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 14.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Novbr.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔	Thlr. 91-93 Br.	70-88 Thlr. bez.
hochbunt	129-132℔	„ 88-91 „	
hellbunt	128-130℔	„ 87-90 „	
bunt	126-130℔	„ 86-90 „	
roth	128-135℔	„ 82-86 „	
ordinair	120-128℔	„ 70-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 84½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. November 85 Thlr. Br., 84½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 85½ Thlr. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 120℔ 66 Thlr., 123℔. 67½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 65 Thlr.

Auf Lieferung pr. November 63 Thlr. Br., pr. April-Mai 60 Thlr. bz.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 53½ Thlr. bz.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 19⅝ Thlr.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 4 11/12 Thlr.

Auf Lieferung pr. December 4 11/12 Thlr.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Thlr., schottische Maschinenkohlen 28½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Gd., 6. 20⅝ gem. Amsterdam 10 Tage 141⅝ Gd., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 79⅝ Gd., 4% do. do. 89¾ Gd., 4½% do. do. 98⅞ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 112½ Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. November 1873.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. — Wind: W.

Weizen loco wurde am heutigen Markte zu unverändert gestrigen Preisen verkauft, doch war die Stimmung im Ganzen sehr ruhig. 300 Tonnen wurden gehandelt. Bezahlt ist für Sommer- 129℔. 81⅝ Thlr., 131—132℔ 82½ Thlr., 135/36℔. 83 Thlr., blauspitzig 125℔. 70 Thlr., bunt 119℔. 79 Thlr., 123/24℔ 81 Thlr., 126℔ 84 Thlr., hellbunt 126/27℔. 85 Thlr., 130℔. 86 Thlr., hochbunt und glasig 128℔ 86⅜ Thlr., 129℔. 87 Thlr., weiß besetzt 122℔. 83½ Thlr., 131℔. 88 Thlr. pr. Tonne. Termine fest gehalten, 126℔. bunt November 85 Thlr. Br., 84½ Thlr. Gd., April-Mai 86 Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco fest, 120℔. 66, 66½ Thlr., 127℔ 67½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine fest, 120℔. November 63 Thlr. Br., April-Mai 60 Thlr. bez. Regulirungs-Preis 120℔ 65 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco Koch- 53½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Bohnen loco brachten 52 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 19⅝ Thlr. pr. 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 18. November. Weizen pr. November 84½, pr. Frühjahr 84¾. — Roggen pr. November 63, pr. November-December 62½, pr. Frühjahr 62. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November 18 11/12, pr. November-December 18¾, pr. Frühjahr 19 11/12. — Spiritus loco 21½, pr. November 20¾, pr. November-December 19¾, pr. Frühjahr 20 bez. — Petroleum loco 4¾-⅝ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br. Regulirungspreis 4⅝ Thlr., November 4⅝, ⅝ Thlr. bez., 4⅝ Thlr. Br. und Gd., November-December 4⅝ Thlr. bez., 4⅝ Thlr. Br. u. Gd., December 4¾ Thlr. bez. u. Br., December-Januar 4 17/24 Thlr. bez. u. Gd., ¾ Thlr. Br., Januar-Februar 4¾ Thlr. Br., Februar 4⅝ Thlr. bez. — Schmalz, Wilcox loco 15½ Thlr. bez., ex Washington 14⅝ Thlr. bez. — Soda, crystall., 2 1/12 Thlr. tr. pr. Br.-Ctr. bezahlt.

Berlin, 18. Nov. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 88½—88¼ Thlr. bz., pr. November-December 87¾—87⅞ Thlr. bz., pr. April-Mai 86⅞ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 64—74 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 65½—65¼ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 64⅞ Thlr. bz., pr. December-Januar 63⅞—64—63⅞ Thlr. bz., pr. Frühjahr 63⅞—64—63⅞ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 63¼—63⅜—63½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 51—60 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 64—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 59—62 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½-11⅝ Thlr., No. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅞—10½ Thlr., No. 0 u. 1 10—9½ Thlr., pr. November 10 Thlr. 3—7½ Sgr. bz., pr. November-December 9 Thlr. 23-27½ Sgr. bz., pr. December-Januar 9 Thlr. 17½—20 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 14½—17½ Sgr. bz., pr. Februar-März 9 Thlr. 13 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 10—14 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Thlr. bz., pr. November 19½ Thlr. bz., pr. November-December 19⅓ Thlr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 19 7/12 Thlr. bz., pr. April-Mai 21⅓ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 21⅓—21 7/12—13/24 Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr., pr. November 9⅓—⅝ Thlr. bz., pr. Novbr.-December do., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 9⅞ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr. 10—5 Sgr. bz., mit Faß pr. November 21 Thlr. 5 Sgr. — 20 Thlr. 23 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 5 Sgr. — 20 Thlr. — 20 Thlr. 1 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 12—8 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 20 Thlr. 16—11 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 20 Thlr. 22 Sgr. bz., pr. Juli-August 21 Thlr. 6—2 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. November. Wind: SW.

Angekommen: Todt, Libertas, Newyork, Petroleum. — Lorentzen, Adler, Eckernförde, Ballast. — Hohensang, Sophie, Lübeck, Theer. — Brandhoff, Courier, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Pettersen, Göthe-Kanal (SD.), Carlskrona, Ballast.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 18. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 7 Zoll. Wind: NW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wycyblott: Kitzelmann, Makowski, Kochsalz, Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Warschau: Schmidt, Dauben u. Jck, façonn. Eisen.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Sehmerau, Busse, Brennholz.

Von Danzig nach Thorn: Schmidt, Deutschendorfer, Heede. — Markowski, Siewert, Nußkohlen.

Stromab: Ctr. ℔.

Czwieskenbaum, Czwieskenbaum, Polen, Danzig, 5 Gabarren, 4000 — Weiz.

Tannenbaum, Tannenbaum, do., do., 5 Gabarren, 4000 — do.

Ilewicki, Teitelbaum, Pins, Thorn, auf Traften 8000 — Rogg.

Witt, Oberfeld, Plock, do., 1 Tr., 1147 70 do.

Kabel, Woldenberg, do., do., 1 do., 1030 20 do.

Drenikow, Wolffsohn, do., do., 1 do., 1206 72 do.

Drenikow, Flatau, do., do., 1 do., 1055 50 do.

Luxenburg, Luxenburg, Polen, Schulitz, 4 Tr., 1137 St. h. H., 1100 St. w. H., 13 Last Faßholz, 10,000 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	337,42	+ 2,0	N., sehr heftig bezogen.
19	8	337,02	+ 0,4	NW., flau, do.
	12	337,23	+ 2,8	NW., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 18. November 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅛
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅝
do. do.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr.Präm.-A.1855	3½	119½
Danzig.Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	89¾
Westpreuß.Pfdbr	3½	80
do. do.	4	90
do. do.	4½	98½
do. do.	5	103¾
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	98¾
Pomm. Rentenbr.	4	95⅛
Posensche do.	4	94⅛
Preußische do.	4	95
Bad.Präm.-Anl. von 1867	4	109¼
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. Pr.-A.	—	21
Cöln-Md.Pr.-Sch.	3½	92¾
Hmbg.50rtl.Loose	3	52
Lübecker Pr.-An.	3½	51⅛
Oldenburg. Loose	3	37¼
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	94
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	4½	96⅞
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	89⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr.Bder.Pfdb.	5	84
Pom.Hyp.-Pfdbr.	5	99
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99⅛

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4⅕	60⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	64¼
do. Loose 1854	4	86½
do.Cred.-L.v.1858	—	104¼
do. Loose v.1860	5	90½
do. Loose v.1864	—	86
Ungar. Eisenb.-An.	5	70
Ungarische Loose	—	47⅛
Russ.-Egl.Anl.1822	5	96½
do. do. Anl.1859	3	66
do. do. Anl.1862	5	96
do. do. von 1870	5	97
do. do. von 1871	5	95
do. do. von 1872	5	95⅞
do. Stiegl.5.Anl.	5	79⅞
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	92⅜
do. Präm.-A.1864	5	132¾
do. do. von 1866	5	129½
Russ.Bod.Cred.Pfd.	5	87½
do. Central- do.	5	82¼
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	78¾
Pol.Certific.Lit.A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	103½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	74⅝
do. do. do. do.	5	74¼
do. Liquidat.-Pr.	4	63⅝
Amerik.Anl.p.1882	6	98⅝
do. 4. Serie	6	98¼
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	98½
do. do. p. 1881	6	101¾
Italienische Rente	5	57½
do. Tabaks-Act.	6	572
do. Tabaks-Obl.	6	90⅝
Französische Rente	5	90½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	75¾
Rumänische Anleihe	8	99¾
Türk. Anl. v. 1865	5	44¾
Türk. 6% Anleihe	6	57⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	120

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	31¼	1
Bergisch-Märk.	4	105¼	6
Berlin-Anhalt	4	151	17
Berlin-Dresden	5	63¾	5
Berlin-Görlitz	4	99½	8½
do. St.-Pr.	5	103	5
Berlin-Hamburg	4	185	12
Berlin. Nordbahn	5	30⅛	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	115⅛	8
Berlin-Stettin	4	152¼	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	97	7½
Cöln-Minden	4	146	9 7/20
do. Lit. B.	5	107	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	25	0
do. St.-Pr.	6	61½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	41⅝	0
do. St.-Pr.	5	63⅜	0
Hannov.-Altenbek	5	47½	5
do. St. Pr.	5	66	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	—	5
Märkisch-Posen	4	41¾	0
do. St.-Pr.	5	68	0
Magdeb.-Halberst.	4	124¾	8½
do. St.-Pr.	3½	77¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256⅛	14
† do. Lit. B.	4	96¼	4
Münst.-Ensch.St.P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	67	4
do. St.-Pr.	5	52	0
Oberschl. A. u. C.	5	181	13⅜
do. Lit. B.	3½	162	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	33½	0
do. St.-Pr.	4	65	0
Pomm.Centralbhn.	5	15¼	5
Rechte Oderuferb.	5	119⅛	6
do. St.-Pr.	5	121	6
Rheinische	4	137½	9¼
Rhein-Nahe	4	26⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	130	9
Tilsit-Insterburg	5	60¾	1½
Weimar-Gera gar	4½	76¾	4½
do. St.-Pr.	5	—	5
Baltische Eisenb.	3	52¼	3
Brest-Grajewo	5	26¾	5
Brest-Kiew	5	50	5
†Galiz.Carl-L.B.	5	92½	7
Gotthardbahn	6	100⅝	6
†Kronpr.Rud.-B.	5	69⅛	5
Lüttich-Limburg	4	18½	—
Oester.-Franz.St.	5	192¾	10
† do. Nordwestb.	5	115⅜	5
do. B. junge	5	77	5
†Reichenb.Pardb.	4	63¾	4½
Rumänische Bahn	5½	33	3⅜
†Russisch. Staatsb.	5	95¼	5⅕
Südöstr. Lomb.	5	96¾	4
Schweiz.Unionb.	4	14	0
do. Westb.	4	36¼	1⅜
Warschau-Wien	5	80⅝	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅝
†Kaschau-Oderbg.	5	75⅛
†Kronpr.Rud.-B.	5	83⅜
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	300½
†Südöst.-B. Lomb.	3	243¾
†Südöst.5%Oblig.	5	84
†Oester.Nordwestb.	5	89⅛
do. do. B. Elbethal	5	69⅜
†Ungar.Nordostb.	5	61½
†Ungar. Ostbahn	5	55
Brest-Grajewo	5	63
†Charko.-Azow rtl.	5	96¼
†Kursk-Charkow	5	96⅜
†Kursk-Kiew	5	96¾
†Mosco-Rjäsan	5	99
†Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	97½
†Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	70	14
Berl. Bankverein	5	86½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281¾	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	80	7
Berl. Handels-G.	4	120¼	12½
Berl. Wechslerbk.	5	46	0
Bresl. Discontob.	4	67¾	10
Centrlb.f. Bauten	5	57¾	43⅕
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	81	10
Danzig. Bankver.	4	64	8¾
DanzigerPrivatb.	4	112½	7
Darmst. Bank	4	150	15
DeutscheGenoss.B.	4	107	10⅜
Deutsche Bank	4	78¾	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	—	—
Deutsche Unionbk.	4	70	9½
Disc.-Command.	4	176	27
Gew.-Bk. Schuster	4	55¾	10
Inter.Handelsges.	4	80	12½
Königsb. Ver.-B.	4	65¾	8
Meining. Creditb.	4	109⅝	12
NorddeutscheBank	4	139	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	128½	18¾
Pom.Rittersch.-B.	4	115	8
Preußische Bank	4½	180¼	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	60⅝	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	114	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	55⅜	24
Schles.Bankverein	4	—	14
Stett.Vereinsbank	4	72	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	17½	19
BankvereinPassage	6	48	6
Berl.Centralstraße	5	46	5
Deutsche Baugef.	5	59½	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	43½	0
do. Reichs-Cont.	5	94	7¾
Wäseman Bau-G.	5	46¼	11
A. B.Omnibusg..	5	158¾	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	—	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	75	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	80½	8
WöhlertMaschinf.	5	47	6
Westend-C.-Anth	5	—	17
Baltischer Lloyd	5	37½	0
Elbing.Eisenb.-B.	5	78	10
Königsbg.Vulkan	5	50	8⅜
Münnich, Ch. M.	5	101	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	95¼	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	87½	12
Königs- u. Laurah.	5	159½	29
Stollberg, Zink	4	38	2½
do. St.-Pr.	5	88	7½
Victoria-Hütte	5	88	—

Wechsel-Cours v. 18. Nov.

Amsterdam	10Tg.	6½	141⅝
do.	2Mon	6½	139⅞
London	3Mon	9	6.20¼
Paris	10Tg.	7	80
Belg. Bankpl.	10Tg.	7	79⅝
do.	2Mon	7	78 11/12
Wien	8Tag.	5	88¼
Petersburg	3Wch.	7½	89⅝
do.	3Mon	7½	88⅜
Warschau	8Tag	6	81⅛

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	—
Sovereigns	6.23½
Napoleonsd'or	—
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten	99⅚
Oesterreichische Bankn.	88⅛
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten	81¾

Die Entbindung meiner lieben Frau, geb. Glüer, von einem gesunden Jungen zeige Freunden und Bekannten an.
Kl. Schlanz, den 17. November 1873.
1186) M. Uphagen.

Amalie Hallmann,
geb. Tuletzki,
August Schwarz,
Verlobte.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emilia Newton** zweiten Tochter des **Sir Harold Newton** in Florenz beehre ich mich anzuzeigen.
Florenz, den 10. November 1873.
Max von Gralath.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittags 5 Uhr starb unser Sohn **Bruno**, 1 Jahr 7 Monat alt.
Elbing, den 16. November 1873.
1190) **Scheda**, Kreisrichter, und Frau.

Für Schnupfer!

Aecht Holländischen Nessing
von Jan Nessing in Amsterdam, stets in frischer, schöner Waare vorräthig bei
Emil Rovenhagen.

Holländische Rauch-Tabake

von Jan Nessing in Amsterdam und Elten, verschiedene Sorten zu den Preisen von 10 Sgr., 12, 15 und 16 Sgr. pr. Pfd. Bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. Rabatt.
Emil Rovenhagen.

Echte Kieler Sprotten und Bücklinge, große Pomm. Spickgänse, Goth. Trüffel- u. Cervelatwurst empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Zu Polter-Abenden

empfehle meine große elegante Masken-Garderobe, Perrücken, Bärte 2c., und übernehme das Frisiren und Schminken zu jeder Aufführung. (1218
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Haarzöpfe, Scheitel, Locken, Chignons, Perrücken
halte vorräthig und fertige nach der Natur am Täuschendsten.
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren.
Bedienung sofort und gut, empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Mein Lager von Pfefferkuchen (eigenes Fabrikat) in jeder Größe und Gattung, sowie Zucker- u. Pfeffernüsse in guter Waare erlaube mir zu empfehlen.
Georg Sander,
Poststraße 4.

Ein antikes Glasspind wird gekauft Frauengasse 38. (1226

Herings-Auction

Freitag, den 21. Novbr. 1873, Vorm. 10 Uhr,
mit norwegischen Fettheringen, als:
große Kaufmanns- KK u. Kaufmanns- K, sowie auch schott. Tornbellies-Heringe,
im Herings-Magazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
1156) **Robert Wendt.**

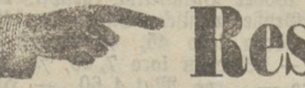
Teppiche und Teppichstoffe

jeden Genres,

Cocosmatten und Abtreter, Angorafelle

empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen
Otto Klewitz, vorm. Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

Die durch den Ausverkauf stark angesammelten



Reste

liegen nunmehr, nach Größen und Preisen geordnet, zur gefälligen Wahl.
W. JANTZEN. (1203

Stoppel's Mocca-Caffee-Surrogat,

à Pfd. 5 Sgr. ersetzt vollständig den indischen Caffee und ist zu haben bei:
J. G. Amort. M. Bradtke. A. Fast. H. J. Grubeck. Fr. Groth. H. Gronau. F. E. Gossing. G. O. Hülff. J. Miran. A. Meck. C. H. Kadowski. G. R. Petter. Ignatz Potrykus. C. W. H. Schubert. R. Schwabe. J. E. Schulz. W. J. Schulz. F. W. Schröder. J. Tetzlaff. J. F. Sontowski. A. Wieck. Consum-Verein. J. G. Teschke
und bei den Ship-Chandlern A. Brandt, G. Rode.
Ordres nimmt Herr Rud. Malzahn in Danzig für mich entgegen.
1206) **J. P. Stoppel in Altona.**

Ausverkauf.

Alle Sorten Pelzwaaren, Damen-Mäntel, Jacken, Herren- und Knaben-Garderoben, Kutscher-Livree's empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Auerbach, Langgasse.
NB. Podolische Fuchsfelle zu Damen-Mäntelfutter, die 60 und 70 Thlr. gekostet, werden für 45 Thlr. verkauft. (1169

Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115, in Danzig,
prämiirt m. d. silb. Medaille, von der Gewerbe-Ausstellungs-Commission am 16. und 17. Mai 1873 in Stolp, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als: Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Percussionsdoppelflinten, Stutzen, Büchsen, Martini-Centralfeuer-Stutzen, Floberts, Chassepotbüchsen, Lefaucheux- und Central-Feuer-Revolver und Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten. Großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 5, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und engl. Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (119

Im Monat December kommen folgende

Prämien-Anleihen

mit Gewinnen zur Verloosung:

	Höchster Gewinn:	Niedrig. Gew.:
Cöln-Mindener 3½ % 100-Thaler-Loose	**Rthlr. 60,000**	**Rthlr. 110.**
Kurhessische 40-Thaler-Loose . .	**Rthlr. 32,000**	**Rthlr. 70.**
Oesterreichische 100-Gulden-Loose v. 1864	**Fl. 250,000**	**Fl. 180.**
Meininger 4 % 100-Thaler-Prämien-Pfandbriefe	**Rthlr. 40,000**	**Rthlr. 100.**
Türkische 3 % 400-Francs-Loose . .	**Frcs. 600,000**	**Frcs. 400.**
Mailänder 10-Francs-Loose . . .	**Frcs. 50,000**	**Frcs. 10.**
Venediger 30-Francs-Loose . . .	**Frcs. 100,000**	**Frcs. 30.**

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

F. W. FALTIN & CO. NACHFOLGER,

H. Regier, Langgasse 13, F. Wedemeyer,
empfehlen ergebenst eine grosse Auswahl in
Kleiderstoffen für Herbst und Winter,
besonders:
Damentuche in sehr schönen Farben,
Tartans in neuen schottischen Dessins,
rein wollene Velours, Poplines und Serges
in ganz neuen Farben.
Eine grosse Partie **Reste verschiedener Kleiderstoffe** verkaufen wir, um damit zu räumen, sehr billig.

Das Möbelmagazin Langenmarkt 2,

Atelier für complete Zimmer-Einrichtung
von **Otto Jantzen,**
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
empfiehlt zu **Ausstattungen und neuen Einrichtungen**
vollständige Möblements.
Preise einzelner Gegenstände.
Sopha's in kräftigsten Polstern, Rips-, Plüsch- und Damastbezügen, in gerader und geschweifter Façon von 20 Rℓ., 21, 24 Rℓ. 2c.
Stühle in jeder beliebigen Holzart und Muster von 9 Rℓ. pro ½-Dtzd.
Speise- und Sophatische in den neuesten Façons von 9 Rℓ., 12, 16, 26, 34 Rℓ. 2c.
Sophaspiegel, Pfeilerspiegel, Toilettenspiegel, Stehspiegel, Rasirspiegel, sowie die feinsten Trumeaux zu jedem Preise von 2 Rℓ. an.
Silber-, Wäsche- und Kleiderspinde, erstere mit Spiegelglas oder Etagère, 1- und 2-thür., in grader und geschweifter Form, innen polirt, mit Holz- oder Marmorplatte, von 10, 14, 18, 21, 26, 38 Rℓ. 2c.
Mahag. und Nußbaum-Cylinder-Bureau's, sowie **Damen- und Herren-Schreibtische** in sehr großer Auswahl, letztere von 21 Rℓ. an.
Bettgestelle mit Springfeder-Matratze u. Keilkissen complet, von 19 Rℓ. an.
Waschtische von 2 Rℓ. an.
NB. Durch günstige Conjuncturen bin ich in den Stand gesetzt, zu **ermäßigten Preisen** zu verkaufen. (1200

Zu Damenkleidern

Tuche in brillanten Farben und großer Auswahl
empfiehlt billigst
F. W. Puttkammer.

Ia. neue französiche Schaalmandeln
à la Princesse,
Ia. Valentia-Mandeln
zur Marzipanbäckerei preiswerth empfohlen von
Bernhard Braune.

1872er französische Wallnüsse
billigst offerirt von (1214
Bernhard Braune.

Neuer thüringer Anis, Ia. Bari-Fenchel, Italienische Wacholderbeeren
für Grossisten empfohlen von
Bernhard Braune.

Ganze Malaga-Melonen, Weintrauben, Feigen u. Traubenrosinen
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Bettfedern und Daunen

empfingen so eben aus Ungarn und Böhmen in schöner frischer Waare und empfehlen dieselben zu billigsten Preisen
R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse No. 12.

Magdeburger Cichorien
in allen Packungen offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38

Prima Türk. Pflaumenmus,
in Originalfass. u. ausgewog., offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Prima
Whitstable Austern
empfing
für die Weinstube
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40.

Thlr. 2000 à 5 % auf ein hiesiges Grundstück, das mit Rℓ. 5000 beim Londoner Phönix versichert ist, werden zur **ersten** Stelle sofort gesucht durch
Meyer & Gelhorn,
Langenmarkt 40.

12,000 Rℓ. Kindergeld u. 20,000 Rℓ. Stiftgeld sofort zu haben.
Näheres im Comtoir Poggenpfuhl 78.

Ein eisernes Gitter, ca. 20 Fuß lang nebst Thüren, ist Häkergasse No. 3 billig zu verkaufen. (1120

Eine anständige Person zur Stütze der Hausfrau wird gesucht. Meldungen Nachm. zwischen 3 u. 4 Uhr Ziegengasse 5.

Im Saale der apostolischen Gemeinde Pfefferstadt 37 werden jeden **Sonntag, Abends 6 Uhr,** und **Donnerstag, Abends 8 Uhr,** religiöse Vorträge gehalten werden über:
Die Ereignisse, denen wir nach Gottes Wort entgegengehen, vornehmlich die Wiederkehr Christi und die damit verbundenen Rettungen und Gerichte.
Der Zutritt steht Jedermann frei. (119
Der Vorstand.

CONCERT

von Mary Krebs und Fr. Grützmacher
unter gütiger Mitwirkung der Herren Musikdirector **Markull** und Opernsänger **Glomme,**
am **22. November** c., Abends 7½ Uhr, im Apollo-Saale des **Hotel du Nord.**
Numerirte Plätze à 1 Rℓ., Stehplätze à 20 Sgr. in der Musikal.-Handlung von **Const. Ziemssen,** Langgasse 57.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 20. November 1873, 6–7 Uhr Abends Bibliothekstunde, 7½ Uhr

FAUST

Drama von Göthe,
rhetorisch-dramatisch vorgetragen von Herrn
Hugo Wauer,
Director der Theaterakademie zu Berlin.
Einzelne Billets à 5 Sgr. und Familienbillets 3 Stück 10 Sgr., sind für die Mitglieder des Vereins und deren Familien zu haben bei dem Kastellan des Gewerbehauses Herrn **Kriebisch.** (11
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle
3. Damm No. 2.
Täglich Auftreten meiner neu engagirten Breslauer Sängergesellschaft Blumenthal. Die Flötistin Frl. A. Blumenthal, sogenannte „Schlesische Nachtigall" wird heute den Radetzki-Marsch vortragen. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. **H. Haase.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, 20. Novbr. (3. Abonn. No. 8) Zum zweiten Male: **Gretchens Polterabend.** Schwank in 5 Akten von R. Kneisel. (Verfasser von Tochter Belials.)
Freitag, 21. Novbr. (3. Abonn. No. 9) **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti. Vorher: **Glückliche Flitterwochen.** Lustspiel in 1 Act von G. Horn.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 20. Novbr. **Viertes Gastspiel des berühmten Schlittschuh-Tänzers Mr. Jackson Haines.**
U. A.: **Richelieu's erster Waffengang.** Lustspiel. **Ein Wachsfiguren-Cabinet.** Schwank mit Gesang von Otto Negendank.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rℓ., **Deutsche Lotterie** (1. December cr.) à 1 Rℓ., **Schleswig-Holst. Lotterie** 1. Classe (26. November cr.) à 1 Rℓ. bei **Theodor Bertling,** Gerberg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.